

# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

**Donnerstag, den 5. Februar 2009**

Dass zwei angeschlagene Boxer noch lange keinen Champion ergeben, zeigt der Chart von Bank of America. Der Aktienkurs ist gestern auf ein neues Verlaufstief gefallen (Tagesverlust: -11 Prozent).

**Bank of America Tageschart**

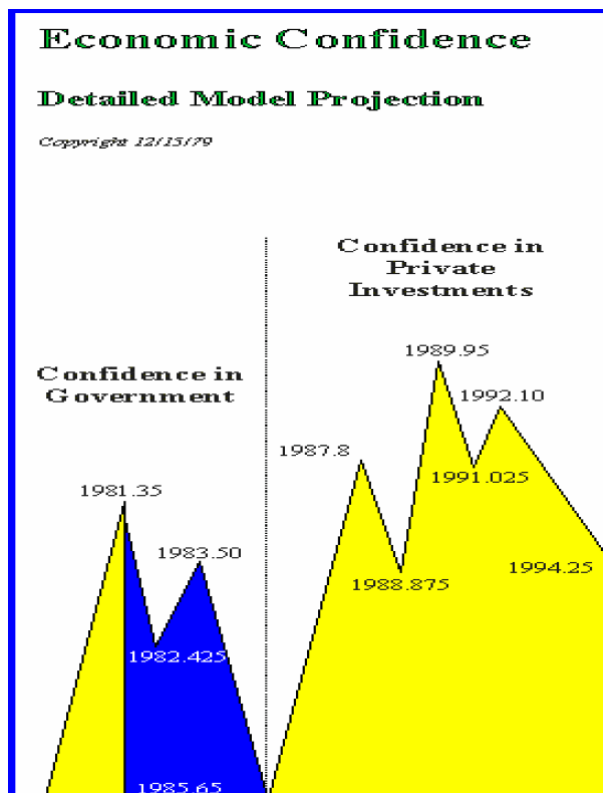


Offenbar hatte der CEO der Bank of America gegenüber Paulson und Bernanke im Dezember die Übernahme von Merrill Lynch in Frage gestellt. Dies geschah, nachdem Merrill höhere Verluste als erwartet bekanntgab. Daraufhin haben Paulson und Bernanke den BoA-CEO nicht nur eindringlich gebeten, die Übernahme durchzuführen, sondern das Vorhaben mit zusätzlichen Finanzspritzen unterstützt: <http://tinyurl.com/d4xckj>

Bank of America bei 4,70 US-Dollar, Citibank bei 3,50 US-Dollar: Der Markt spekuliert auf eine Verstaatlichung der beiden größten US-Banken. Möglicherweise wird ein solcher Schritt demnächst von der US-Administration angekündigt. Obama steht im Wort, die Finanzkrisenproblematik mit einem „Urknall“ lösen zu wollen. Unter einem Urknall stelle ich mir eine direkt wirkende, klare, eindeutige und umfassende Lösung vor. So wie es sich jetzt abzeichnet, wird ein Maßnahmenbündel mit sehr unterschiedlichen Angriffspunkten auf den Weg gebracht werden, das mit starken Nebenwirkungen einhergehen wird. Verstaatlichung und das Setzen Obergrenzen für Hypothekenzinsen (zwei mögliche Inhalte des Pakets) bedeuten nicht nur eine Einschränkung des Wettbewerbs, sondern

eine Sozialisierung der Verluste und – wo vorhanden – Gewinne. Wer erinnert sich noch daran, wie hart der Kampf in Europa zur Privatisierung staatlicher Monopole gefochten wurde? Man denke z.B. an das Kommunikationsmonopol der deutschen Post.

Wie fast alles unterliegt auch das „ökonomische Vertrauen“ Zyklen. Martin Armstrong hat diesen Aspekt – wie auch Robert Prechter – immer wieder beschrieben. Nachfolgend zeigen wir einen Ausschnitt des Economic Confidence Modells (80er/90er-Jahre) von Martin Armstrong.



Der zyklische Wechsel von einer Phase der Verringerung des staatlichen Einflusses (Liberalisierung) zu einer Phase der Erhöhung des staatlichen Einflusses (vermehrte staatliche Eingriffe bis hin zur Verstaatlichung) und wieder zurück ist auch langfristig nachweisbar. Eine der längsten Phasen erdrückend staatlicher Einflussnahme war in Westeuropa das Zeitalter des Absolutismus. Diese Phase endete in der französischen Revolution, in der das Wort „Freiheit“ („Liberté“) zum Credo erhoben wurde.

Die jüngste Welle der Liberalisierung setzte – auf weltweiter Basis – nach dem Fall der Mauer ein. Noch niemals zuvor befanden sich so viele Staaten gleichzeitig in einer liberalisierten Welt (selbst in China gewann die Liberalisierung an Einfluss). Es gibt Ökonomen, die darauf hinweisen, dass die aktuelle Rezession die erste globale Rezession seit über 200 Jahren ist.

Der Grund ist klar, wenn man die obigen Ausführungen beachtet: So frei wie in den vergangenen 20 Jahren waren die Staaten in ihrer Gesamtheit noch nie. Dem damit verbundenen exorbitanten globalen Aufschwung folgte jetzt ein ebenso globaler Abschwung. Dies beweist das Funktionieren von Konjunkturzyklen und auch die mit diesen Zyklen verbundenen Schwankungen zwischen Liberalisierung und Verstaatlichung. Das beruhigende: Der zunehmende staatliche Einfluss dürfte im nächsten nachhaltigen Aufschwung wieder zurückgedrängt werden. Das Problem: Ein derartiger nachhaltiger Aufschwung dürfte noch einige Jahre (wir rechnen mit vier bis fünf Jahren) auf sich warten lassen.

-----

Der Nasdaq Future ist gestern Abend nach schlechten Zahlen (u.a. Cisco) deutlich unter Druck geraten.

### Nasdaq 100 Future Tageschart



Es bleibt festzuhalten, dass der Technologie-Index in diesem Jahr relative Stärke gegenüber dem breiten Markt zeigt. Charttechnisch bewegt sich der Nasdaq 100 Future – wie auch der Nasdaq 100 selbst – seit Oktober 2008 in einer engen Handelsspanne (blaue Linien obiger Chart). Auch wenn in den vergangenen Tagen ein deutlicher Kaufwille der Investoren im Nasdaq 100 zu erkennen war, so muss man akzeptieren, dass sich der Nasdaq 100 weiterhin in einer Handelsspanne bewegt.

### S&P 500 Tageschart



Damit kein Missverständnis aufkommt: Viele positive Divergenzen bestehen weiterhin (Smart Money Index, OEX-PCR etc.). Doch solange sich die Märkte in Handelsspannen (Nasdaq 100) bzw. niedrigvolumigen Dreieckssituationen (S&P 500; siehe oben) befinden, erscheint sowohl im breiten Markt als auch im Nasdaq 100 unsere neutrale Haltung zum Aktienmarkt weiterhin angebracht.

-----

Es ist nicht so, dass gestern alle Sektoren gefallen sind. Unter anderem endeten Goldminen, Ölservice, die Versorger und auch der Biotech-Index im Plus. Versorger („Utilities“) und Biotech sind nach wie vor beiden stärksten Sektoren in 2009.

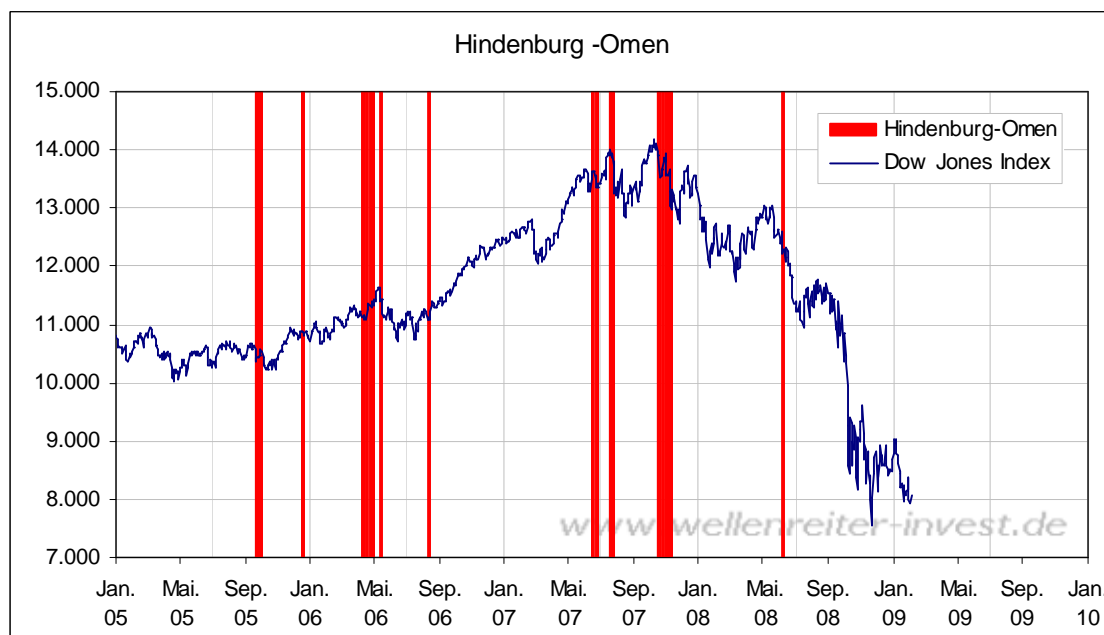
### US-Versorger-Index Tageschart



Die Versorger befinden sich in einer langgezogenen, engen Handelsspanne. Eine Entscheidung über die Ausbruchsrichtung ist noch nicht erfolgt. Aber eins ist klar: Sollte Bernanke sich zu einer Deckelung der Zinsen für US-Staatsanleihen durchringen, würden die Versorger aufgrund ihres hohen „natürlichen“ Fremdkapitalbedarfs eindeutig von einer solchen Entscheidung profitieren.

-----

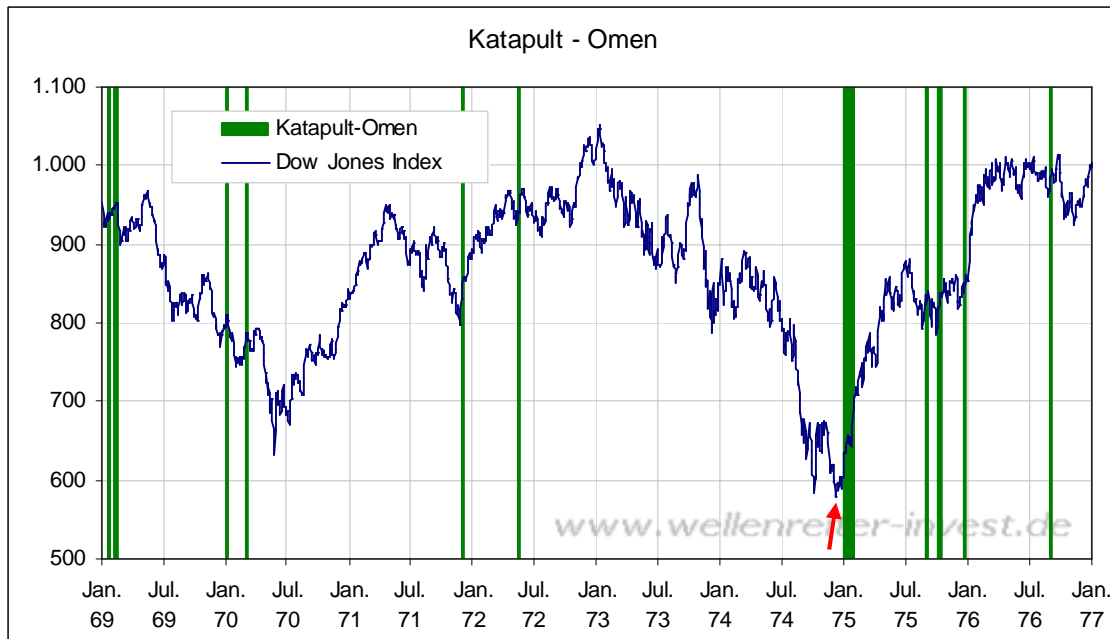
Das Hindenburg-Omen hat in den vergangenen Jahren Hochpunkte recht gut angezeigt.



Ideal wäre es, wenn es ein umgekehrtes Omen gäbe, das die Tiefpunkte zuverlässig anzeigt. Der einfache Gedanke ist, dass man die Bedingungen für ein Hindenburg-Omen einfach umkehrt. Dann würden sie lauten:

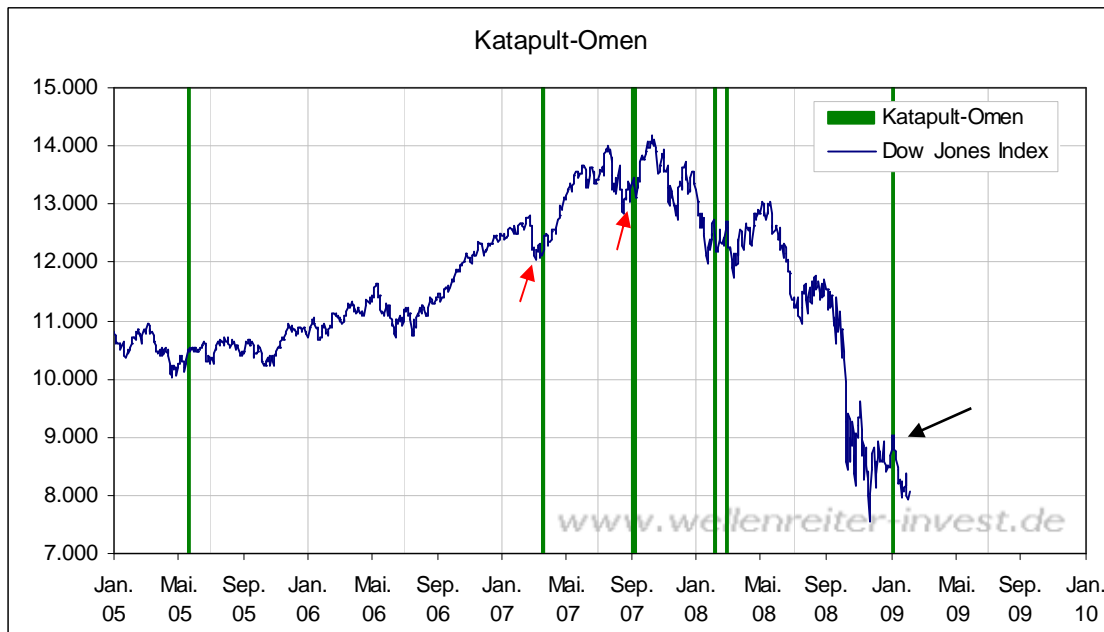
- Die tägliche Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs und der neuen 52-Wochen-Tiefs an der NYSE müssen sich beide unterhalb von 2,2% der an dem Tag an der NYSE gehandelten Werte befinden.
- Der NYSE 10-Wochen-GD (50-Tage-GD) fällt.
- Der McClellan Oszillator ist an diesem Tag negativ.
- Die Zahl der neuen 52-Wochen-Tiefs darf nicht mehr als zweimal so groß sein wie die Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs. Umgekehrt ist es in Ordnung.

Wir haben das mal durchgespielt. Wie der folgende Chart zeigt, war dieses Signal – wir nennen es das „**Katapult-Omen**“ – in den 70er Jahren durchaus zu gebrauchen.



Insbesondere das Tief von Ende 1974/Anfang 1975 wird sehr gut angezeigt (siehe roten Pfeil). Die Kurse wurden nach oben „katapultiert“.

Betrachtet man die aktuelle Signalgeschichte, so fallen die validen Signale im März und September 2007 auf (rote Pfeile nächster Chart).



Leider waren die jüngsten drei Signale Rohrkrepieler, so auch das Signal vom 2. Januar 2009 (siehe Pfeil). Bei Betrachtung aller Katapult-Omen der letzten 40 Jahre kommt man

zu der Erkenntnis, dass zwischen 70 bis 80 Prozent der Signale valide sind. Man kann dieses Omen – z.B. durch den Einbau von Aufwärtsvolumen - verfeinern. Wir werden entsprechende Veränderungen vornehmen und über Fortschritte berichten.

-----

Zu den Märkten.

1,39 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 560 Mio., das Abwärtsvolumen 818 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 41% vom Gesamtvolumen; 3 neue Hochs standen 82 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 7.957 Punkten um 122 Zähler niedriger (+1,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 832 Punkten um 6 Zähler höher (+0,8%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.515 Punkten um 1 Punkt (+0,1%) niedriger; der Halbleiter-Index stieg um 0,9%.

Der Transport-Index endete bei 2.992 Punkten (-1,1%).

Größte Gewinner: Goldminen, Öl-Service; Größte Verlierer: Einzelhandel, Versicherer

Der T-Bond Future endete bei 126,20 Punkten (126,31).

Crude Öl notiert aktuell bei 40,46 (41,01) und Erdgas bei 4,65 Dollar (4,50).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 86,15 Punkten (85,12).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 905 Dollar/Unze (901). Gold in Euro ist bei 705.

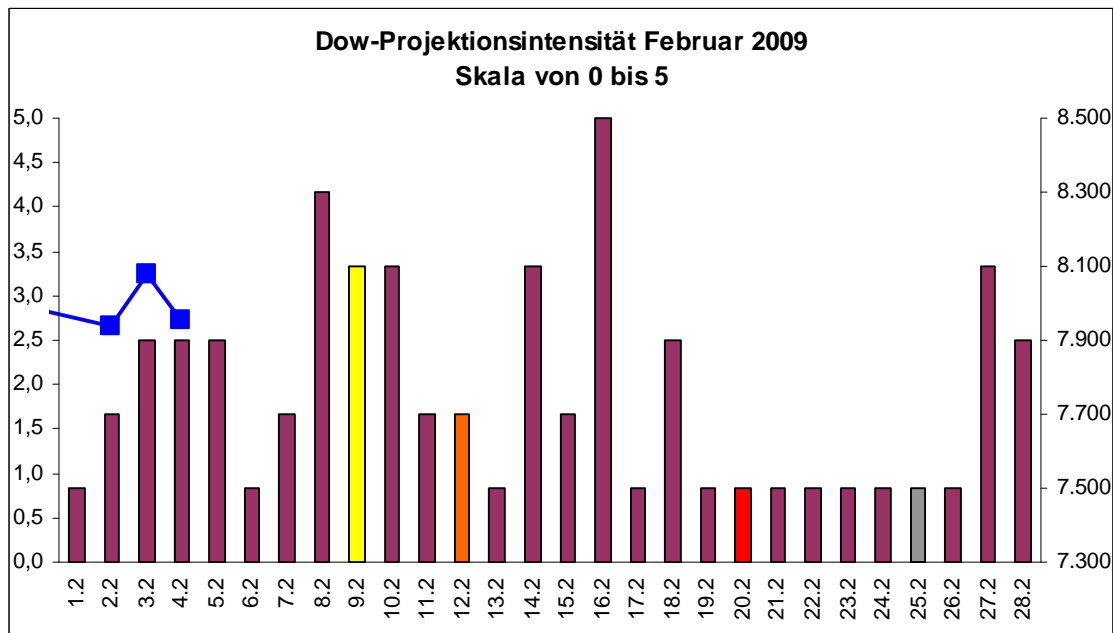
Silber befindet sich bei 12,45 Dollar (12,37).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,1% auf 296 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 123 Punkten. Newmont Mining gewann 112 Cent und endete bei 39,99 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 1,8% auf 43,85 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 42,82 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,90. Die Equity-PCR endete bei 0,75. Die OEX-PCR endete bei 0,89. Der ISE schloss mit 97.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstaglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>  
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

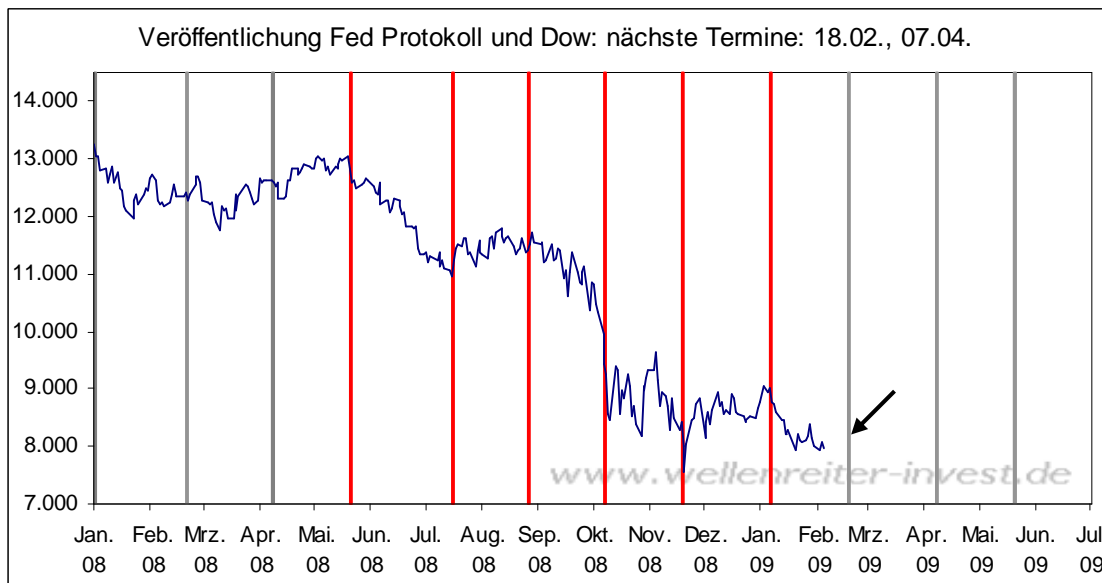
Zyklentage: 11.02; 18.02.; Zeitprojektionstage Februar: 08.02., 16.02., 27.02.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Das Handelsvolumen nahm gestern leicht zu, konnte aber mit unter 1,4 Mrd. an der NYSE gehandelten Aktien noch nicht befriedigen. Die Handelsspannen sind weiterhin aktiv. Erst nach einem Ausbruch aus der Handelsspanne dürfte das Volumen zunehmen.

Ein Blick auf unsere Zeitprojektionen besagt, dass der 8. und der 16. Februar wichtige Zeitprojektionstage sind. Der 8. Februar ist der kommende Sonntag, am Montag ist Vollmond. Hinzu kommt, dass das Fed-Protokoll am 18. Februar veröffentlicht wird. Wie der folgende Chart zeigt, war der Veröffentlichungstermin des Fed-Protokolls aus zyklischer Sicht seit Mai 2008 immer mit einem wichtigen Wendepunkt verbunden (rote Linien nächster Chart).



Natürlich endet jede Serie irgendwann, aber der Zeitraum 16. bis 18. Februar (siehe Pfeil) ist unter zyklischen Gesichtspunkten ein ganz starker Kandidat für einen wichtigen Wendepunkt. Sollten die Märkte die gestrige Schwäche fortsetzen, so kommt der Zeitraum 16. bis 18. Februar für ein Tief in Frage.

Wie weiter oben erwähnt rechtfertigt die aktuelle Situation aus unserer Sicht lediglich eine neutrale Positionierung. Wir gehen nach wie vor davon aus, dass sich noch im ersten Quartal eine Aufwärtsbewegung an den Märkten etablieren dürfte.

-----

### **Absacker**

Es lohnt, den „Annual Letter“ der Bill und Melinda Gates Stiftung zu lesen.

<http://tinyurl.com/dnatrz>

Die Stiftung wird ihre Ausgaben in 2009 - trotz Finanzkrise - von 3,3 auf 3,8 Mrd. US-Dollar erhöhen (etwa 7 Prozent des Stiftungskapitals).

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.